

Die Lourdesgrotte in Schlins

Als stumme Zeugen des Glauben und des Gottvertrauens, und Orte der Erinnerung und des Dankes stehen Bildstöckchen, Wegkreuze und Zeichen des Gedenkens an verschiedenen Orten unseres Dorfes. Unsere Vorfahren haben sie uns anvertraut.

Auch in den letzten Jahrzehnten sind solche Kleinode in Schlins errichtet worden. Eines davon ist die Lourdesgrotte in Jupident. Sie steht an einer Forststraße, hinter den Gebäuden der Stiftung, auf Grund der Agrargemeinschaft Schlins.

Errichtet wurde die Grotte über Initiative der damaligen Oberin Sr. Hermine Drexel. Dem Orden der Barmherzigen Schwestern oblag über Jahrzehnte die Begleitung und Betreuung der Kinder in der Stiftung Jupident.

Die Schwesterngemeinschaft und Direktor Albrecht Steuer haben das Projekt mitgetragen. Die Idee der Grotte wurde auch von mehreren Familien unterstützt, die Kinder mit Beeinträchtigungen in Jupident hatten.

Die bautechnische Beratung und die Durchführung der maschinellen Arbeiten wurden von Baumeister Mayer aus Götzis geleistet.

Sehr viel Kleinarbeit machten die großen Buben vom Heim unter Anleitung von Lehrer Engler. Angehörige von Sr. Hermine haben zur Realisierung des Projektes finanziell sehr viel beigetragen.

Die Marienstatue brachte Pater Lindsberger aus Lourdes nach Schlins.

Seine Schwestern Maria und Mathilde waren viele Jahre in Jupident.

Die Einweihung der Grotte durch Pfarrer Raimund Zaggl fand am 2. Juli 1979 statt.

Im Jahre 2003 wurde die Marienstatue, ein Gipskulptur, durch Vandalen zerstört.

Direktor Franz Lümbacher veranlasste die Behebung des Schadens.

Die neue Statue war aus Holz;

Maria mit dem Kind auf dem einen Arm und einem Buch in der anderen Hand.

Die Segnung durch Pfarrer Theo Fritsch war am 9. Oktober 2003.

Mangelnder Schutz vor Feuchtigkeit hat zu Schäden geführt

Der Zustand der Skulptur war trostlos.

Markus Erne, ein Mitarbeiter der Stiftung, hat es sich 2018 zur Aufgabe gemacht eine Sanierung der Anlage durchzuführen. Seine Schüler haben ihn dabei kräftig unterstützt. Die neuen Statuen bringen, über Anregung von Pfarrer Theo Fritsch, die Erscheinungen von Lourdes wieder in den Blickpunkt; Maria mit Bernadette.

Die Figuren wurden von Künstlern aus dem Grödental geschnitzt.

Den finanziellen Teil der Aktion hat die Stiftung unter Direktor Manfred Ganahl getragen.

Zum Schutz vor Tropfwasser wurde eine gesponserte Metallüberdachung angebracht.

Zusammen mit jungen Bewohnern von Jupident hat Markus Erne die Instandhaltung und die Pflege der Grotte übernommen.

Über viele Jahre war dieser Dienst von Frauen aus dem Ortsteil Sägacker geleistet worden.

Allen, die in den letzten Jahrzehnten zur Erhaltung und Gestaltung der Anlage beigetragen haben ein ganz herzliches Vergelts Gott.

Ein Ort mit besonderer spiritueller Bedeutung

Der Platz bei der Grotte war und ist für Alt und Jung eine Oase der Stille und des Gebetes. Viele Anliegen wurden an dieser Stelle der Muttergottes anvertraut und um Hilfe gebeten. Glückliche Menschen haben für die Erhöhung ihrer Bitten den Dank zum Ausdruck gebracht. Vereinzelt werden an diesem Platz auch Eucharistie und andere religiösen Feste gefeiert.

Die feierliche Segnung der neuen Statuen ist am Montag, dem 27. Mai 2019 um 19,30 Uhr bei der Messfeier, im Anschluss an die Bittprozession.

Treffpunkt für die Prozession ist um 19 Uhr beim Wegkreuz bei der Gärtnerei Wanger.

Im Anschluss an die kirchliche Feier ist Agape, welche von der BVS Jupident bereitgestellt wird. Alle sind herzlich eingeladen.

8. Mai 2019 Elmar Kalb